



Inhalt

Unternehmen & Produkte 1
 SDL übernimmt Tridion 1
 SAP wird Reseller von Open Text Lösungen..... 1
 Oracle mit neuen Produkten und Strategien 2
 Mach InformationManager DOMEA 2.0 zertifiziert..... 3
 Hans Held: Neue Schriftgut-Management-
 Produkte 3
 EMC und Microsoft schließen Lizenz- und
 Kooperationsvereinbarung 3
 DocuWare erfolgreich getestet..... 4
 Adobe offeriert MiFID-konforme Lösung für
 Banken 4
Märkte & Trends 5
 „Elektronisches Papier“ im Aufschwung..... 5
 Google digitalisiert eine Million deutsche Bücher 5
 Intel drängt in den Flash-Festplattenmarkt..... 6
Normen & Standards 6
 Universelles Dokumentenformat aus China..... 6
 Records Management – welche Standards für
 welchen Zweck? 6
Recht & Gesetz..... 9
 Unternehmensgesetzbuch 9
 Pflichtangaben nun nach § 5 TMG statt nach
 § 6 TDG 9
 IDW RS FAIT 3 revisited 9
 EU-Maschinenrichtlinie 10
Artikel..... 11
 Media Asset Management 11
In der Diskussion 13
 Die Zukunft von ECM – ... ECM, was bitte? 13
PROJECT CONSULT News 14
 Veranstaltungen mit PROJECT CONSULT..... 14
 CDIA+-Zertifizierung für Professionals der
 Dokumenten-/ Informationstechnologien..... 15
 Benchmark renoviert..... 15
 ECM Top Ten 17
 Neu auf unserer Webseite 17
 Aufzeichnungen von Vorträgen und Interviews 18
Personalia..... 18
 Christian Brüseke neuer Geschäftsführer bei
 Streamserve 18
Marlene's Weblinks..... 18
 CPL, Dicom, EMC, GID, TIS, WMD, Xyzmo
Impressum 19
Newsletter-Bestellformular 19

Unternehmen & Produkte

SDL übernimmt Tridion

SDL International, Anbieter von Lösungen für globales Informationsmanagement, übernimmt Tridion, Anbieter von Lösungen für WCM Web Content Management, für 69 Millionen Euro. Davon sollen 14 Millionen Euro in Tridion investiert werden. Die Übernahme soll im Mai 2007 abgewickelt sein. SDL möchte den Kunden in Zukunft eine Lösung anbieten, mit der Unternehmen mehrsprachige Inhalte global und konsistent für das Web erstellen und pflegen können. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen die Übersetzungsmanagement Lösungen von SDL mit den WCM-Komponenten von Tridion kombiniert werden. (SME)

IF Infobox SDL	
URL:	http://www.sdl.com
Firmierung:	SDL Deutschland
Stammsitz:	Stuttgart
GF/CEO/MD:	Mark Lancaster
Börse:	WKN 96374
Zuletzt behandelt	Newsletter 20070329
Benchmark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	Press releases
Produktkategorien:	Übersetzung, Taxonomien

IF Infobox Tridion	
URL:	http://www.tridion.com
Firmierung:	Tridion Corporate Services GmbH
Stammsitz:	Amsterdam
GF/CEO/MD:	Pieter Varkevisser
Börse:	./.
Zuletzt behandelt im	Newsletter 20070309
Benchmark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	Press releases
Produktkategorien:	ECM, CM, WCM

IF PROJECT CONSULT Kommentar:

Bereits bei der Anbahnung der Kooperation im vergangenen Jahr machten Gerüchte über einen möglichen Aufkauf von Tridion die Runde. Für SDL ist Tridion einerseits ein Gewinn, andererseits werden durch das eigene Content-Management-Produkt nun die guten Beziehungen zu anderen Partnern – mit denen man indirekt in Konkurrenz tritt – belastet. Für Tridion bedeutet dies eine neue Fokussierung auf neue Märkte. Multilinguale Webseiten wie auch interne ECM-Systeme in multinationalen Konzernen stellen immer neue Anforderungen an das Management von Inhalten – hierauf setzen SDL und Tridion mit ihrer Lösung. (CM)

SAP wird Reseller von Open Text Lösungen

SAP wird die eigenen Anwendungen im Bereich Dokumentenmanagement mit den Lösungen von Open Text um Funktionen des sichereren Langzeitarchivierens erweitern. Das Unternehmen wird die Applikationen auf Basis von Open Texts Livelink-Produkten unter den Namen "SAP Archiving by Open Text" und

"SAP Document Access by Open Text" anbieten. "SAP Archiving by Open Text" wird die Livelink-Komponenten für Imaging und Archivierung von SAP-Daten enthalten. "SAP Document Access by Open Text" soll zusätzlich noch eine prozessorientierte und applikationsübergreifende Sicht auf alle Geschäftsdokumente und -daten bieten. Die beiden Unternehmen setzen mit dieser neuen Geschäftsbeziehung eine bereits seit 20 Jahren bestehende Partnerschaft fort. (SME)

IF Infobox SAP

URL:	http://www.sap.com
Firmierung:	SAP AG
Stammsitz:	Walldorf/Baden
GF/CEO/MD:	Henning Kagermann
Börse:	WKN 716460
Zuletzt behandelt im	Newsletter 20060331
Benchmark Rating:	Gruppe B: 5,33
DRT-Markt Eintrag	SAP
URL press releases:	Press releases
Produktkategorien:	RM, Wf, DMS, Portal

IF PROJECT CONSULT Kommentar:

OpenText und SAP – die Gerüchteküche war bereits im letzten am Kochen – wir SAP OpenText übernehmen. Unsere Einschätzung war damals – nein. Aus all den Verhandlungen ist jedoch eine enge Kooperation hervorgegangen, die auf den langjährigen Beziehungen von IXOS und SAP fußt. Man muss sich nun sehr genau ansehen, welche Produkte auf die Preisliste von SAP kommen. Bei sehr vielen Komponenten gibt es Redundanz in den Portfolios der beiden Anbieter und so dürfte sicherlich das Thema Archivierung vorrangig interessant sein. Übrigens nicht zum ersten Mal – bereits vor längerem vertrieb SAP in den USA das IXOS Archiv mit. Die Vorteile für OpenText liegen auf der Hand. Einfacher kann man seine Lösungen nicht in Unternehmen mit SAP-Fokus hineinverkaufen. Besonders im Bereich der elektronischen Archivierung kann man den Wettbewerb ausstechen. Für SAP gibt Vor- als auch Nachteile. Einerseits kann man ein gut aufeinander abgestimmtes Portfolio im Compliance- und Collaboration-Bereich ohne eigenen Aufwand anbieten, andererseits dürfte man eine Reihe von Wettbewerbern von OpenText vergrätzen, die sich bisher aufwändig für ihre Schnittstellen ins SAP haben zertifizieren lassen. Für viele Anbieter von Dokumentenmanagement- und Contentmanagement-Lösungen wird es jetzt noch schwieriger etwas neben das SAP-Portfolio zu platzieren. Man muss argumentieren, warum man noch weitere Zusatzsoftware neben SAP benötigt. So werden lediglich aus dem ECM-Umfeld die Bereiche Input- und Output-Management als Subsysteme interessant bleiben – im Bereich von ESB, SOA, Netweaver, Portal, BPM, Records Management etc. ist SAP mehr als gut selbst aufgestellt. Neben den direkten Auswirkungen auf die Marktbegleiter von OpenText setzt die Initiative von SAP einen Trend fort: auch Oracle, Microsoft und andere Standardsoftware- und ERP-Software-Anbieter setzen auf die Aufrüstung ihrer Produkte mit ECM-Komponenten. Den traditionellen ECM-Anbietern gehen langsam ihre USPs, ihre Unique Selling Propositions, verloren. (Kff)

Oracle mit neuen Produkten und Strategien

Oracle hat die neue Version der Oracle Fusion Middleware Komponente Universal Content Management 10g Release 3 angekündigt. Es ist das erste veröffentlichte ECM-Produkt seit der Übernahme von Stellant Ende 2006. Die Lösung basiert auf einer SOA Service-Oriented Architecture und soll so das einfache Erstellen zusammengesetzter Business-Applikationen ermöglichen. Oracle zählt 5 neue Features als Schlüsselmerkmal des neuen Release auf. Die Microsoft Sharepoint Integration über WebParts. Die neue File Store Provider architecture soll eine höhere Flexibilität bei der Speicherung von Daten ermöglichen. Eine verbesserte Portalintegration über JSR 168-konforme Portlets. Eine Engine zum Umwandeln nativer Dateiformate in PDF, TIF, HTML und XML, die über einen Web Service auch von anderen Applikationen genutzt werden kann. Sowie die Integration mit Oracle Secure Enterprise Search.

Oracle hat ferner bekannt gegeben, wie die Produkte des im Dezember aufgekauften Anbieters Stellant in die eigene Produktreihe integriert werden sollen. Das Unternehmen plant zudem, den Kunden ein einheitliches ECM auf einer Plattform anzubieten. Auch hier werden Middleware-Ansatz und SOA eine große Rolle spielen. Das ehemalige Stellant Produkt Information Rights Management wird in die Oracle-ECM-Suite integriert, um Dokumente zu verschlüsseln, wenn sie ein Repository verlassen. Das Produkt ermöglicht es, unterschiedlichen Anwendern Rechte zum Ansehen, Ausdrucken oder Vervielfältigen zuzuweisen. (SME)

IF Infobox Oracle

URL:	http://www.oracle.com/de
Firmierung:	Oracle Deutschland GmbH
Stammsitz:	München
GF/CEO/MD:	Jürgen Kunz
Börse:	WKN 871460
Zuletzt behandelt	Newsletter 20070329
Benchmark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	Press Releases
Produktkategorien:	ECM, CM, DM, Col, Arc

IF PROJECT CONSULT Kommentar:

Mit der Übernahme von Stellant hat Oracle ein umfangreiches ECM-Portfolio erworben, dass zunächst einmal in die eigene Produktstrategie überführt werden musste. Bei diesem Prozess galt es mehrfach zwischen Stellant und Oracle-Komponenten abzuwägen. Diese „Verheiratung“ der Produktlinien hat natürlich Auswirkungen auch auf vorhandene Stellant-Installationen. Je tiefer die Integration von Stellant-Produkten in Oracle desto größer die Abhängigkeit von anderen Oracle-Produkten. Hierüber kann auch eine Ankündigung wie die Integration mit Microsofts Sharepoint nicht hinwegtäuschen. Oracle geht es um die Absicherung und den Ausbau der eigenen Plattform. Gerade mit dem Middleware- und dem SOA-Ansatz sieht Oracle Chancen



neben Datenbank und ERP sich als Infrastrukturlieferant in größeren Unternehmen zu verankern. (Kff)

Mach InformationManager DOMEA 2.0 zertifiziert

Die Koordinierungs- und Beratungsstelle der Bundesregierung für Informationstechnik in der Bundesverwaltung (KBSt) hat die neue Version 1.6x der Software MACH InformationManager nach dem DOMEA®-Anforderungskatalog 2.0 zertifiziert. Die neue DOMEA-zertifizierte Version von MACH InformationManager soll neue Möglichkeiten für die elektronische Vorgangsbearbeitung und Aktenführung bieten und eine schnellere und transparentere Bearbeitung durch die direkte Anbindung an die internen Prozesse ermöglichen. (KM)

IF Infobox MACH

URL:	http://www.mach.de
Firmierung:	MACH AG
Stammsitz:	Lübeck
GF/CEO/MD:	Dr. Jan Müller-Ontjes (Vorsitzender), Dr. Margrit Müller-Ontjes
Börse:	./.
Zuletzt behandelt	Newsletter 20060928
Benchmark Rating:	Gruppe B: 7,0
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	Press releases
Produktkategorien:	DMS, ECM, BPM, Wf, Arc, Col

IF PROJECT CONSULT Kommentar:

Eine richtige Zugnummer ist die DOMEA 2.0 Zertifizierung nicht. Außer Mach wurden bisher nur Open Text WinDesk, Fabasoft eGov-Suite und VISkompakt Suite 4.0 zertifiziert. Bei DOMEA 1.2 waren es noch 11 Anbieter. Auch besteht die Konkurrenzsituation mit FAVORIT4 solange fort bis sich auch die Lösung des BVA, die nach den Kieler Beschlüssen nahezu kostenfrei den Verwaltungen angeboten wird, sich dem DOMEA-Konzept unterwirft und manche E-Government-Lösung nach dem SAGA-Konzept auch die Anforderungen und Schnittstellen zu DOMEA wahrnimmt. Die XDOMEA_Standards sind auch noch nicht soweit gediehen, dass sie als Grundlage für eine Kompatibilität genutzt werden können und auch das Bundesarchiv mit XBArchiv und SAM beginnt sogar eigene Wege zu gehen. Vielerorts wird DOMEA deshalb nur als Eintrittskarte, als Tickmark bei der Beantwortung von Kriterienkatalogen gesehen. Manche gehen sogar soweit zu behaupten, wenn man eine DOMEA-konforme Workflow-Umgebung einrichtet könne man effektives Arbeiten gleich vergessen. Immerhin hat Mach bei der Zertifizierung sehr gut abgeschnitten und bietet einiges, was dem Wettbewerb fehlt, z.B. die Integration mit ERP-Funktionalität und die gute Web-Nutzung. Dies macht deutlich, dass es Mach nicht nur um das Zertifikat als Eintrittskarte sondern um ein einfach und schnell einsetzbares Lösungsangebot jenseits der Anforderungen von DOMEA geht. Mach zielt mit kostengünstigen, integrierten Lösungen auf Landes- und Kommunal-Behörden. (Kff)

Hans Held: Neue Schriftgut-Management-Produkte

Hans Held bringt die neue Version 2.3 des Informations- und Schriftgutmanagementsystems REGISAFE IQ, die sowohl Windows Vista unterstützen soll als auch Schnittstellen zum neuen Microsoft Office 2007, zu Open Office und Corel Word Perfect bieten soll, heraus. Außerdem wird es das Produktpaket „KommunalPLUS“ zu „KommunalPLUS Sitzungsgeld“ ausgebaut. Damit sollen sich unter anderem Sitzungsgelder wie Sitzungspauschale und Monatspauschale verwalten lassen. Auf Grund der gleichen Programmstruktur und Oberfläche kann es vollständig in das REGISAFE IQ integriert werden. Das entstehende Gesamtkonzept soll die Verwaltung und Archivierung sämtlicher Dokumente aus Fachverfahren in einem zentralen System ermöglichen. (KM)

IF Infobox Hans Held

URL:	http://www.hans-held.de
Firmierung:	Hans Held GmbH
Stammsitz:	Stuttgart
GF/CEO/MD:	Marcus Hüttmann
Börse:	./.
Zuletzt behandelt	Newsletter 20060928
Benchmark Rating:	Gruppe B: 8,67
DRT-Markt Eintrag	Hans Held
URL press releases:	Press releases
Produktkategorien:	RM, Arc, Wf, DMS

IF PROJECT CONSULT Kommentar:

Mit REGISAFE und verwandten Produkten positioniert sich die Hans Held GmbH seit längerem erfolgreich im kommunalen Sektor. Neben neuen Kommunal-Anwendungen geht es bei dem Update im Wesentlichen um die Anpassung der Software an neue Releasestände von Office-Versionen und Betriebssystemen. Hans Held setzt dabei nicht allein auf Microsoft sondern bietet auch Schnittstellen für die weniger verbreiteten Office-Pakete wie OpenOffice an. Wenn auch REGISAFE von einem echten Records-Management-System oder einer DOMEA-Lösung noch etwas weiter entfernt ist, bietet es jedoch die effektive Verwaltung von allen Dokumenten im kommunalen Umfeld wobei einheitliche Konzepte zur Behörden- und Bereichs-übergreifenden Verwaltung an zentralem Ort unterstützt werden. Die Lösung macht deutlich, dass es Hans Held gelungen ist, die Erfahrungen aus vielen Jahren und zahlreichen Projekten in ein erfolgreiches Produkt umzusetzen. (Kff)

EMC und Microsoft schließen Lizenz- und Kooperationsvereinbarung

EMC und Microsoft haben ein Abkommen zur Lizenzierung von Technologien im Bereich Netzwerk-Management geschlossen. Durch die Kombination der Netzwerk- und System-Management-Lösungen soll den Anwendern ein durchgängiges Service-Management ermöglicht werden. Im Rahmen der Zusammenarbeit könne die Entwicklung von Branchenstandards weiter vorangetrieben werden, mit dem Ziel, eine bes-

sere Interoperabilität und einfacheres Management in komplexen Informationsinfrastrukturen zu ermöglichen. Ferner lizenziert Microsoft die EMC-Smarts-Technologien zur Netzwerkerkennung und -überwachung und EMC entwickelt Software-Pakete für das Netzwerk-Management und zur Ursachenanalyse, die als Mehrwert für die Anwender sowohl mit der aktuellen als auch mit zukünftigen Versionen des System Center Operations Manager einsetzbar sein sollen. (KM)

IF Infobox EMC	
URL:	http://www.emc.com
Firmierung:	EMC Deutschland GmbH
Stammsitz:	Schwalbach/Taunus
GF/CEO/MD:	Jochen Moll
Börse:	WKN:872526
Zuletzt behandelt im	Newsletter 20070131
Benchmark Rating:	Gruppe A: 6,12
DRT-Markt Eintrag	EMC
URL press releases:	Press releases
Produktkategorien:	Cap, ECM, DM, Arc, ILM, RM, Wf, BPM, Sto

IF Infobox Microsoft	
URL:	http://www.microsoft.com
Firmierung:	Microsoft Corporation
Stammsitz:	Redmond / USA
GF/CEO/MD:	Steven A. Ballmer
Börse:	WKN:870747
Zuletzt behandelt im	Newsletter 20070329
Benchmark Rating:	Gruppe A: 6,09
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	Press releases
Produktkategorien:	ECM, DMS, Col, WCM, Wf

IF PROJECT CONSULT Kommentar:

Netzwerk-Management klingt so gar nicht nach ECM-relevant. Aber eines darf nicht übersehen werden, ILM Information Lifecycle Management dringt immer mehr in den Archivierungs-, DMS- und BPM-Bereich ein. Eine effiziente Verwaltung von Netzwerken und an Netzwerke angeschlossene Speichersysteme ist die Voraussetzung für ILM. Microsoft hatte hier erhebliche Lücken und schließt diese nun mit Produkten von EMC. Ähnliche Entwicklungen gibt es parallel mit der verbesserten Unterstützung von EMC-Speichersystemen, um die „Archiv-Lücke“ im Microsoft-Portfolio zu schließen. Auch auf der Ebene der Software-Produkte wie EMC Documentum und Microsoft Sharepoint gibt es eine enge Zusammenarbeit. Wo Microsoft – noch – nicht mit eigenen Produkten sich platzieren kann, werden Partnerschaften geschlossen. Die Netzwerkkooperation ist so nur ein Mosaikstein in einem größeren Bild eines ganzheitlichen Informationsmanagements. (Kff)

DocuWare erfolgreich getestet

DocuWare AG hat im Dezember 2006 und Januar 2007 von Ernst & Young die Software DocuWare 5.1 gemäß dem Prüfungsstandard PS 880 des Instituts für Wirtschaftsprüfer (IDW) unter anderem auf Ordnungsmäßigkeit, Revisionssicherheit und Aufbewahrungsfristen untersuchen lassen. Laut Prüfbericht erfüllt DocuWare

5.1 des DMS-Herstellers alle Anforderungen an die revisions-sichere Langzeitarchivierung nach HGB/AO, GoBS und GDPdU. DocuWare-Anwender können somit bei der elektronischen Ablage aufbewahrungspflichtiger Dokumente alle nötigen Vorschriften einhalten. (KM)

IF Infobox DocuWare	
URL:	http://www.docuware.de
Firmierung:	DocuWare AG
Stammsitz:	Germering
GF/CEO/MD:	Jürgen Biffar
Börse:	./.
Zuletzt behandelt	Newsletter 20060928
Benchmark Rating:	Gruppe B: 5,79
DRT-Markt Eintrag	DocuWare
URL press releases:	Presse
Produktkategorien:	Cap, Arc, COLD, DMS

IF PROJECT CONSULT Kommentar:

Viele Anbieter von Archiv- und ECM-Systemen haben ihre Software nach den IDW-Standards oder nach den FAIT-Richtlinien prüfen lassen. Man darf dabei aber nicht übersehen, dass eine solche Prüfung dem Produkt nur eine grundsätzliche Eignung bescheinigt. Letztlich kommt es weiterhin darauf an, wie der Anwender das Produkt einsetzt und es sicher betreibt. Der Prüfbericht bescheinigt der Software, dass sie grundsätzlich über alle Funktionen und Mechanismen verfügt, die man braucht, um die rechtlichen Vorschriften einzuhalten. Für das Produkt ist dies ein gewisser Qualitätsstandard und sichert dem Anwender die notwendige Funktionalität zu. Der Nachweis des ordnungsgemäßen Einsatzes kann jedoch weiterhin nur vor Ort geprüft werden. Dabei spielt die Verfahrensdokumentation eine wichtige Rolle. In ihr wird festgehalten, wie das System eingesetzt wird, welche Daten und Dokumente gespeichert werden, wie die Indizierungssystematik aufgebaut ist, welche Sicherheitsstandards eingehalten werden und weitere wichtige Kriterien nach HGB, AO und GoBS. Eigentlich sollte eine solche Verfahrensdokumentation direkt im System als kleine Anwendung mitgeführt werden können, die automatisch die Einstellungen des Systems übernimmt und alle Veränderungen mitprotokolliert. Heute kommen meistens noch Textdokumente oder kleine separate Softwaretools zum Einsatz. Vielleicht wird aber irgendwann das Thema „Selbstdokumentation eines Archivsystems“ auch den Eingang in Richtlinien wie die FAIT, GoBS und andere finden. Immerhin eines könnte die Selbstdokumentation bewirken – dass die Wertigkeit einer Produktprüfung wesentlich besser wird und die individuelle Dokumentation und Prüfung einer Lösung vor Ort erheblich vereinfacht. (Kff)

Adobe offeriert MiFID-konforme Lösung für Banken

Adobe bietet Banken eine Kundenklassifizierungslösung an, die den MiFID Markets in Financial Instruments Directive Richtlinien entsprechen soll. Das Produkt wurde zusammen mit den Partnern Solvex IT Management, ACT und ValueData7 entwickelt und besteht aus einer Formularbibliothek sowie den pas-



senden Workflows. Es basiert auf Adobe PDF und Adobe LiveCycle Forms und bietet auch die von den MiFID-Richtlinien geforderte Eigenklassifizierung für Endkunden. Kunden sollen ihre Klassifizierung am eigenen Rechner durchführen können und werden dabei von der Anwendung unterstützt. Die so erstellte PDF-Datei wird dann an die Bank geschickt und dort automatisiert verarbeitet. (SMe)

IF Infobox Adobe

URL:	http://www.adobe.de
Firmierung:	Adobe Systems GmbH
Stammsitz:	München
GF/CEO/MD:	Fritz Fleischmann
Börse:	WKN:871981
Zuletzt behandelt im	Newsletter 20060214
Benchmark Rating:	Gruppe B: 6,55
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	Press releases
Produktkategorien:	DM, MAM

IF PROJECT CONSULT Kommentar:

Im Markt war eigentlich klar, dass MiFID eine Menge neuer Compliance-Lösungen im ECM-Produkt-Markt hervorrufen wird. Erstaunlich ist jedoch, dass Adobe als einer der ersten Anbieter auftritt. Man hätte hier eher die großen ECM- und Records-Management-Anbieter erwartet. Mit ihren Partnern steigt Adobe hier tief in das Thema Workflow ein und macht deutlich, dass man nicht nur bei Dokumenten und Formularen sondern auch in anderen ECM-Kerngebieten mitspielen möchte. Auch wenn das Ergebnis immer noch ein Dokument ist, so zeigt die MiFID-Anwendung dass die Nutzung von intelligenten Formularen durchaus eine Alternative zu anderen Workflow- und Business-Process-Management-Ansätzen darstellen kann. Elektronische Formulare lassen sich häufiger auch einfacher in andere Anwendungen integrieren und bieten zusätzlich den Vorteil, dass in die intelligenten PDF-Formulare auch elektronische Signaturen direkt eingebettet werden können. Dies ist besonders wichtig, wenn es um die verteilte Bearbeitung bei Kunden und Bürgern im Verhältnis zu Banken, Versicherungen und Behörden geht. Adobe begibt sich mit solchen Ansätzen aus der Ecke des Standard-Produkt- und Dokumenten-Infrastrukturlieferanten in das Umfeld der ECM-Anbieter von Lösungen und Anwendungen. Dies wird mittelfristig auch die Landkarten und Quadranten der Analysten verändern. (Kff)

Märkte & Trends

„Elektronisches Papier“ im Aufschwung

Nachdem „Electronic Paper“ schon lange als Zukunft der Zeitungen und Bücher galt, sich aber bisher nur mit mäßigem Erfolg durchsetzen konnte, sehen die Verantwortlichen der Pionier-Technologien nun den Zeitpunkt für einen Durchbruch gekommen. Während Internet-Unternehmen angefangen haben, ganze Bibliotheken von Büchern einzuscannen und online anzu-

bieten, steigt auch die Nachfrage nach trag- und faltbaren Bildschirmen immer stärker an.

Diese sollen das Verhalten von herkömmlichem Papier nachahmen. Die aktuellen Produkte werden dabei immer flexibler und verbrauchen immer weniger Strom. Sie können Schwarz-Weiß-Text gut lesbar auch unter schwierigen Lichtbedingungen darstellen. Farbdarstellung und die Fähigkeit Videos abzuspielen sind die nächsten Entwicklungen, die anstehen.

Noch ist auch das Angebot an herunterladbaren Büchern vergleichsweise niedrig. Die Verantwortlichen in den Unternehmen gehen aber davon aus, dass sich dies ändern wird, sobald die entsprechenden tragbaren Bildschirme eine größere Verbreitung erlangen. (SMe)

<http://www.redherring.com>

IF PROJECT CONSULT Kommentar:

Große faltbare Bildschirme, vielleicht auch Microsofts neuer Ansatz für den PC der Zukunft, sollen den Markt in Schwung bringen. Dies wurde schon häufiger prognostiziert – viel passiert ist aber nicht. Irgendwie dreht sich beim E-Paper alles um das Henne-Ei-Problem – zu wenig angebotene Werke, zu wenig verkaufte Electronic Papers. Man hat sich daran gewöhnt PDF-Dokumente auf Notebook-Displays zu lesen, mit den Mechanismen und Darstellungsformen des Web zu arbeiten – der Umstieg auf das Medium Electronic Paper wird ziemlich schwer fallen, wenn lieb gewonnene Lese- und Arbeitsweisen dabei verloren gehen. Es ist also eher zu erwarten, dass E-Paper als neue Form von Display sich durchsetzt denn als spezielles eigenständiges Anwendungsmedium. (Kff)

Google digitalisiert eine Million deutsche Bücher

Google hat mit der Bayrischen Staatsbibliothek (BSB) einen Kooperationsvertrag über mehrere Jahre geschlossen. Alle Bücher, welche nicht mehr dem Urheberschutz unterliegen, welcher nach deutschem Recht erlischt, wenn der Autor mehr als siebenzig Jahre tot ist, will Google digitalisieren und sie in die Google-Buchsuche integrieren. Nach Aussagen von Google wird das Unternehmen etwa eine Million Bücher digitalisieren. Digitalisierung bedeutet, dass die Werke zunächst gescannt werden. Eine OCR-Software (Optical Character Recognition) extrahiert dann die Texte - die indexiert und somit durchsuchbar werden. Die Werke werden danach sowohl über die Google-Buchsuche als auch die BSB-Webseite verfügbar sein. Es steht allerdings noch nicht fest, wann die ersten Werke online bereitgestellt werden. Mit der Digitalisierung ihrer Bücher ist BSB die erste deutsche Bibliothek, die an Googles Bibliotheksprojekt teilnimmt. Während in den USA bereits mehrere Bibliotheken die Google-Buchsuche verwenden, waren es in Europa bereits nur Bibliotheken in Barcelona, Madrid und Oxford. (CM)

PROJECT CONSULT Kommentar:

Die Frage nach der Qualität bewegt immer und zu allen Zeiten die Gemüter bei der Digitalisierung. Keine Digitalisierung einer analogen Quelle ist verlustfrei, es kommt nur auf die Qualität an, ob der Verlust – für einen Menschen – wahrnehmbar ist. So wie sich viele mit MP3 bei der akustischen Aufzeichnung zufrieden geben werden sich viele auch mit der Qualität der Google-Initiative zufrieden geben. Zumindest wenn es nicht um mittelalterliche Folianten mit Abbildungen geht – aber richtig lesen im Sinne von den Inhalt verstehen können dies ja sowieso nur wenige. Viel problematischer ist, was denn digitalisiert wird, die Inhalte. Die ersten Bibliotheken in Deutschland sind bereits mit digitalisierten Inhalten online, so z.B. Hamburg, Köln, Würzburg und München. Was dort mit eigenständigem Content geboten wird, ist aber eher „langweilig“. Nun gut, dies ist eine Geschmacksfrage. Große Sammlungen, wie sie z.B. Google aufbaut, haben den Vorteil, dass man Inhalte schneller findet und dass der Grundbestand größer ist. Führt man in Zukunft auch noch Bewertung, Tagging, Verknüpfung mit Wiki-Enzyklopädiën oder sogar Klassifikationsverfahren ein, dann wird daraus wirklich ein großer, nutzbarer Informationsbestand. Worauf allerdings geachtet werden muss, dass die Bestände „offen“ und kostenfrei nutzbar bleiben, dass jeder Zugang hat, und dass parallele Initiativen mit unterschiedlichen Verfahren und Standards vermieden werden sollten. Angesichts der Menge zu erfassender Information sollten wir uns keine Redundanzen und kleinkarierte Kriege um Publikationsrechte leisten. (Kff)

Intel drängt in den Flash-Festplattenmarkt

Intel hat mit dem Modell Z-U130 eine Version entwickelt, die mit den Kapazitäten 1 und 2 GB schon in Produktion sein soll, Die Produktion des 4 GB-Modells soll noch in diesem Monat starten, die 8 GB-Variante ist für Ende 2007 geplant. Das Z-U130 soll eine MTBF von rund fünf Millionen Stunden haben und die Lesegeschwindigkeit soll bis zu 28 MByte/s betragen und der Speicher lässt sich laut Intel mit bis zu 20 MByte/s beschreiben. (KM)

PROJECT CONSULT Kommentar:

Zunächst sehen viele den Flash-Speicher noch als Ergänzung, z.B. als Cache, für die herkömmliche Festplatte als wichtigstes Speichermedium bei Rechnern. Flash-Speicher werden aber die Festplatte zunächst in Notebooks, dann in Workstation-PCs und dann in Servern als schneller Speicher ersetzen. Die Festplatte wird dann in der Speicherhierarchie nach unten wandern und Aufgaben wahrnehmen, die jetzt zum Teil noch von anderen Medien wahrgenommen werden. Dieser Entwicklungsprozess hat natürlich auch Auswirkungen auf die Archivierung. Die Speichersysteme werden zunehmend mobil – sie sind nicht mehr an einen Rechner gebunden. Als Archivspeicher kommen zunehmend Festplatten in Lösungen wie CAS oder Snaplock zum Einsatz. Die Verwaltungssoftware, sprich Archiv- und ILM-Lösungen müssen auf diese Veränderungen rechtzeitig angepasst werden. Dies gilt nicht nur für die Verwaltung mobiler Speicher und

Festplatten als Langzeitarchiven sondern auch für das Management immer größer werdender Informationsmengen. Sprechen wir heute bereits über Peta-Bytes werden es morgen schon Yotta-Bytes sein. Die Verwaltungssoftware muss mit der Rechner- und Speichertechnologie Schritt halten. Bereits heute zeigt sich, dass Software nicht mehr optimal neue Prozessor-Technologien nutzen kann, dass die Grenzen von Speicherbereichen auf Grund der Organisation der Speicher schneller erreicht werden als gedacht. Bereits heute hat der iPod eines IT-Verantwortlichen mehr Speicher als sein ERP-System letztes Jahr an Nutzdaten produziert hat. Damit soll nur verdeutlicht werden, dass effizientes Informations- und Speichermanagement nicht nur im „Business“-Bereich sondern längst auch beim Privatmann ein wichtiges Desiderat ist. (Kff)

Normen & Standards

Universelles Dokumentenformat aus China

Beijing - Das Ministerium für Informationsindustrie in China hat angekündigt, einen neuen Dokumentenstandard entwickeln zu wollen. Die zu diesem Zweck gegründete Kommission Docbase Technical Standardisation Working Commission soll die Interoperabilität zwischen Office-Anwendungen sicherstellen. China möchte mit dieser Initiative einen internationalen Dokumentenstandard schaffen und Monopole bei den Spezifikationen von Dokumentenformaten vermeiden.

Um die nach dem neuen Standard erstellten Dokumente mit jedem beliebigen Programm öffnen zu können, soll jedes Dokument die Grundfunktionen einer unstrukturierten Dokumenten-Datei enthalten. Das neue Format soll zudem, nach Angaben aus dem Ministerium, Chinas Industrie helfen „Entwicklungen voranzutreiben und Innovationen zu schaffen“. (SMe)

PROJECT CONSULT Kommentar:

Es ist fraglich, ob wir wirklich einen weiteren, neuen Standard bei Dokumentenformaten benötigen. Nun gut, chinesische Schriftzeichen mögen das eine oder andere Formatfeature gerne sehen. Die eigentliche Botschaft ist, China will in der ersten Liga der IT mitspielen. Kamen Standards und Normen im Softwarebereich früher meistens aus den USA, ein paar aus Europa und Japan, macht China mit diesem Schritt deutlich, dass es in Zukunft eine wichtigere Rolle bei Standards in der IT-Branche spielen will – und wird. Es wird daher sehr interessant sein, welche Anbieter sich dieser Initiative anschließen werden. Immerhin soll dieser Vorstoss in Kreisen der ODF-Vertreter einiges Stirnrunzeln und bei Organisationen in Indien ebenfalls Begehrlichkeiten geweckt haben. (Kff)

Records Management – welche Standards für welchen Zweck?

Electronic Records Management – ERM - hat viele Facetten und ist gekennzeichnet durch zahlreiche inter-



nationale und nationale Standards. Jedoch muss man sehr stark differenzieren, welcher Standard für welchen Zweck, und für welches Anwendungsgebiet gedacht ist. Die Standards bewegen sich außerdem auf unterschiedlichen Ebenen – Terminologie, Strategie, Schnittstellen, Formate, Sicherheit, usw. man muss daher eine sinnvolle Gruppierung schaffen, um eine Zuordnung der Standards nach Eigenschaften, Zweck und Geltungsbereich vornehmen zu können. Verschiedene Organisationen haben hier entsprechende Anläufe genommen. Auch in der deutschen Wikipedia gibt es derzeit Versuche, eine Ordnung in dieses Thema zu bringen. Hier nun unser Ansatz (ohne Anspruch auf Vollständigkeit und in Anlehnung an die Klassifikation der AIIM international), der sich in ähnlicher Form zukünftig auch in der Strukturierung der Rubrik „Normen & Standards“ auf unserer Webseite niederschlagen wird.

ERM Terminologie

- *ISO 15489:2003, Teile 1 und 2: Information und Dokumentation*
- *ANSI/AIIM TR2-1998, Technical Report for Information and Image Management: Glossar der Dokumententechnologien* herausgegeben von AIIM International
- *MoReq Model Requirements for the Management of Electronic Records: Veröffentlicht vom Office for Official Publications of the European Commission, 2002, ISBN 92-894-1290-9*
- *ISO 12651:1999: Vokabular des Electronic Imaging*
- *Glossary of Records and Information Management Terms: ARMA International, 3rd Ed., 2007, ISBN-13: 978-1-931786-37-9*

Erstellen und Erfassen von Records

- *ISO 12652: Technischer Bericht, der sich mit der Planung der Vorbereitung von Dokumenten für Scanner-Systeme befasst*
- *ISO 12653:2000: Testblatt für das Schwarz-Weiss-Scannen von Büro-Dokumenten*
- *ISO 1203:3 Anleitung für die Auswahl von Kompressionsverfahren für Abbilder von Dokumenten*
- *ISO/TS 12022:2001: Anleitung für Kompressionsverfahren für Abbilder von Dokumenten*
- *ANSI/AIIM TR15-1997: Planung der Vorbereitung von Dokumenten für die bildliche Erfassung*
- *ANSI/AIIM TR32-1994: – Paper Forms Design Optimization for Electronic Image Management*

Klassifikation von Records

- *ISO 15489: Information und Dokumentation, Bereich Records Management*
- *MoReq - Model Requirements for the Management Of Electronic Records: veröffentlicht von der Europäischen Kommission*

- *DIRKS Design and Implementation of Record - Keeping Systems methodology: Entwickelt von State Records New South Wales and National Archives of Australia. Weitreichende Methodik für das Reengineering von Records-Management-Systemen mit engem Bezug zum Change Management bei Geschäftsprozessen*
- *ISO 2788: Richtlinien für das Anlegen einsprachiger Thesauri*

Zugriffskontrollen/ Sicherheitstechniken in der Informationstechnik

- *ISO/IEC 15816:2002: Sicherheit-Informationen-Objekte für die Zugangskontrolle*
- *ISO/IEC 17799:2005: Leitfaden für das Management der Informationssicherheit*
- *ISO/IEC 18028-1:2006: IT Netzwerksicherheit, Teil 1 – Management der Netzwerksicherheit*
- *ISO/IEC 18028-5:2006: - IT Netzwerksicherheit, Teil 5 – Der Gebrauch von Virtual Private Networks zum absichern der Kommunikation über unsichere Netzwerke*

Aufbewahrung, Suche und Wiederauffinden

- *ISO 15801:2004: Elektronisch gespeicherte Informationen – Empfehlungen für Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit*
- *ANSI/AIIM TR25-1995: Der Einsatz von optischen Datenträgern für öffentliche Records*
- *ANSI Z39.50/ISO 23950: Protokoll für das Wiederauffinden (Retrieval) von Informationen*

Aufbewahrungsfristen und Beseitigung

- *MoReq Model Requirements for the Management of Electronic Records: veröffentlicht von der Europäischen Kommission*
- *ISO/TR 12037:1998: Empfehlungen für die Löschung von Records auf einmal-beschreibbaren optischen Medien*

Metadaten

- *FEA Federal Enterprise Architecture: DRM Data Reference Model – Endgültige Version 2.0*
- *e-GMS UK e-Government Metadata Standard*
- *DCMI The Dublin Core Metadata Initiative*
- *AIIM: Integrated EDM/ERM Functional Requirements*
- *The National Archives (UK) Functional Requirements for ERM: Metadata Standard*
- *LMER Langzeitarchivierungsmetadaten für elektronische Ressourcen. Nestor Projekt, 2007*
- *ISO 15489, Teile 1 und 2: Information und Dokumentation*
- *MoReq Model Requirements for the Management of Electronic Records*

- ISO 23081, Teil 1: Records Management Prozesse, Metadaten für Records
- Australian RKMS Recordkeeping Metadata Schema
- MARC MACHine-Readable Cataloging
- METS Metadata Encoding & Transmission Standard
- DIRKS Designing and Implementing Recordkeeping Systems (Australia)
- US DoD Dept. of Defense 5015.2-STD: Standard für Elektronisches-Records-Management
- ASCII, ISO 10646, ISO 8859: Zeichenkodierung
- ISO 3166: Ländernamen
- ISO 8601, BSI DISC PD2000: Datumsformate
- ANSI Z39.50/ISO 23950: Protokoll für das Wiederfinden von Informationen
- ISO 639: Kennungen für Namen von Sprachen, Sprachcodes
- ISO 2788, ISO 5964: Thesaurus

Auffinden und Präsentieren

- ISO 15489, Teile 1 und 2: Information und Dokumentation

Inhaltliche Erschließung

- ISAAR (CPF) International Standard Archival Authority Record (for Corporate Bodies, Persons, and Families)

Übermittlung

- EAC Encoded Archival Context
- EAD Encoded Archival Description

Migration

- ISO 14721:2003: Spezifiziert ein Referenzmodell für ein OAIS Open Archival Information System, das für die Archivierung von digitalen und physischen Informationen eingesetzt werden kann.

Langzeitarchivierung / Digitale Konservierung

- PADI Preservation and Access to Digital Information: <http://www.nla.gov.au>
- Digital Preservation Coalition: <http://www.dpconline.org>
- File Format Information Registry Initiatives
- PRONOM: <http://www.nationalarchives.gov.uk>
- GDFR Global Digital Format Registry: <http://hul.harvard.edu>
- InterPARES: Creator Guidelines for Making and Maintaining Digital Materials, May 2007; [http://www.interpares.org/display_file.cfm?doc=ip2\(pub\)creator_guidelines_booklet.pdf](http://www.interpares.org/display_file.cfm?doc=ip2(pub)creator_guidelines_booklet.pdf)
- Library of Congress Format Descriptions: <http://www.digitalpreservation.gov>
- ISO 19005-1:2005: Dokumenten-Management – Elektronische Dateiformate für Dokumente zur Langzeitarchivierung; Teil 1, Der Einsatz von PDF 1.4 (PDF/A-1)

- ISO 14721:2003: Spezifiziert ein Referenzmodell für ein OAIS Open Archival Information System, das für die Archivierung von digitalen und physischen Informationen eingesetzt werden kann.
- ISO/TR 18492:2005: Langzeiterhaltung elektronischer dokumentenbasierter Information
- ISO 11799:2003: Aufbewahrung und Bestandserhaltung
- ISO 9706: Papierbestandserhaltung

Dokumentenformate

- ISO 19005:2005: PDF/A
- TIFF
- TXT
- WAV
- XML

Software Zertifizierung

- US DOD 5015.2-STD: Standard von Design Kriterien für Software Anwendungen des elektronischen Records-Management.. Veröffentlicht vom Assistant Secretary of Defense for Command, Control, Communications and Intelligence, 2007. <http://www.dtic.mil>
- DOMEA® Concept Requirement catalogue 2.0: Herausgegeben von der KBSt Koordinierungs- und Beratungsstelle der Bundesregierung für Informationstechnik in der Bundesverwaltung, 2005. <http://www.kbst.bund.de>
- Electronic Recordkeeping Systems Standard: Veröffentlicht von Archives New Zealand, 2005. <http://www.archives.govt.nz>
- Functional specification for Integrated document and records management solutions: Herausgegeben vom National Archives and Records Service of South Africa, Department of Arts and Culture, 2004. <http://www.national.archives.gov.za>
- MoReq Model Requirements for the Management of Electronic Records: veröffentlicht von der Europäische Kommission. Kopien in verschiedenen Sprachen unter folgender Adresse erhältlich: <http://www.cornwell.co.uk>
- NOARK-4 Norwegian recordkeeping system Version 4: Veröffentlicht von Riksarkivet - The National Archives of Norway, 1999 (English version 2000). <http://www.riksarkivet.no>
- Protocollo Gestione: Requirements for the management of electronic records by Italian government Herausgegeben von CIPNA, 2001. Nur in Italienisch erhältlich. http://protocollo.gov.it/libreria_03.asp und <http://www.cnipa.gov.it>



- *RDIM Records/Document/Information Management: Integriertes Dokumenten – Management-System für die Regierung von Kanada.* Veröffentlicht von der Information Management Standards and Practices Division, National Archives of Canada, 1996. <http://www.collectionscanada.ca>
- *Records Management Service Components Requirements Development Project Final Report:* Veröffentlicht von der National Archives and Records Administration, 2005. <http://www.archives.gov>
- *ReMANO Softwarespecificaties voor Records Management Applicaties voor de Nederlandse Overheid:* Herausgegeben von Archiefschool, 2004. Nur in Niederländisch erhältlich. <http://www.archiefschool.nl>
- *Requirements for Electronic Records Management Systems (4 Bände):* Veröffentlicht von The National Archives, 2002. <http://www.nationalarchives.gov.uk>
- *VERS Victorian Electronic Records Management Strategy:* Veröffentlicht von PROV Public Record Office Victoria, standard 99/007, 2003. <http://www.prov.vic.gov.au>

Sicherheitsklassifikation/IT-Sicherheitstechniken

- *ISO/IEC 15816:2002:* Sicherheit-Informations-Objekte für die Zugangskontrolle
- *ISO/IEC 17799:2005:* Leitfaden für das Management der Informationssicherheit
- *ISO/IEC 18028-1:2006:* IT Netzwerksicherheit, Teil 1 – Management der Netzwerksicherheit
- *ISO/IEC 18028-5:2006:* - IT Netzwerksicherheit, Teil 5 – Der Gebrauch von Virtual Private Networks zum absichern der Kommunikation über unsichere Netzwerke

Rechtliche Empfehlungen

- *ISO 12654:* Empfehlungen für das Management von Systemen zur elektronischen Erfassung von Aufzeichnungen, die eventuell als Beweismittel dienen müssen, auf optischen WORM-Medien.
- *CAN/CGSB-72.34-2005:* Elektronische Records als dokumentarischer Beweis
- *ANSI/AIIM TR31-2004:* Rechtliche Anerkennung von Records, die von IT-Systemen produziert wurden

Recht & Gesetz

Unternehmensgesetzbuch

Das neue UGB Unternehmensgesetzbuch hat am 01.01.2007 das österreichische HGB Handelsgesetzbuch abgelöst. Bisher wenig bekannt sind die neuen Informationspflichten für Unternehmen, die nach dem neuen UGB gelten. Unter der Überschrift „Geschäftspapiere und Bestellscheine“ werden die Mindestangaben

festgelegt, die für Geschäftsbriefe und ähnliche Dokumente gelten. Es müssen die Firma, die Rechtsform und der Sitz sowie auch Firmenbuchnummer und – Gericht angegeben werden. Die neuen Bestimmungen gelten nicht mehr nur für Geschäftspapiere und Bestellscheine, sondern in Ergänzung zu den Bestimmungen des MedG auch für E-Mails und Webseiten. (SMe)

PROJECT CONSULT Kommentar:

Noch lange werden §§ des HGB durch die Foliensätze auf Tagungen geistern. Aber im Prinzip macht dies wenig, weil sich inhaltlich bei vielen §§ nicht viel geändert hat. Die Änderung macht aber der Anspruch von Corporate Governance deutlich, der über das bisherige Handelsrecht hinausgeht. Auch für Deutschland steht eine Neuorganisation des GB an, ebenso wie der AO und der GoBS. Mal sehn, was man sich hier einfallen lässt. (KM)

Pflichtangaben nun nach § 5 TMG statt nach § 6 TDG

Am 01.03.2007 ist das Telemediengesetz (TMG) in Kraft getreten. Einheitlich gilt es nun für die als Telemediendienste bezeichneten wirtschaftlichen Tätigkeiten, die bisher im Bundesrecht und im Landesrecht behandelten Tele- und Mediendienste. Die Pflichtangaben, die bisher in § 6 TDG geregelt waren, sind nunmehr in § 5 TMG zu finden, wobei sich inhaltlich nichts geändert hat. Das Teledienstegesetz ist gleichzeitig mit Inkrafttreten des Telemediengesetzes außer Kraft getreten. (CM)

PROJECT CONSULT Kommentar:

Einzig Konsequenz – man muss mal wieder im Impressum, auf der Seite „über“, auf der Seite „Kontakt“ oder wo auch immer die referenzierten Gesetze ändern. (CM)

IDW RS FAIT 3 revisited

Nachdem der erste Entwurf bereits seit Mitte 2005 auf der Homepage des IDW Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. verfügbar ist, wurde die endgültige Version der IDW RS FAIT 3 vor kurzem veröffentlicht. Das Dokument gibt konkrete Hinweise zu den Anforderungen an eine elektronische Archivierungslösung, die aus dem gesetzlichen Rahmen resultieren. Die folgenden Punkte geben eine kleine Übersicht über die behandelten Themen in der IDW Stellungnahme:

Das IT-System beim Einsatz von elektronischen Archivierungsverfahren

Am Anfang enthält das Dokument eine grobe Übersicht über die verwendeten Systeme. Die IT-Systeme im Archivierungszusammenhang umfassen Elemente zur Erfassung, Indexierung, Speicherung, Verwaltung, Lesbarmachung und langfristigen und unveränderlichen Aufbewahrung von elektronischen Dokumenten.

Ausprägungen der Archivierung

Bei der Archivierung wird zunächst zwischen analogen und elektronischen Verfahren unterschieden. Bei der analogen Archivierung werden Dokumente auf analogen Informationsträgern wie z.B. Mikrofilm oder Mikrofiche gespeichert und sind normalerweise nicht maschinell auswertbar. Die elektronische Archivierung unterscheidet zwischen Dokumenten im CI-Format (Coded Information, inhaltliche Wiedergabe) und im NCI-Format (Non Coded Information, bildliche Wiedergabe).

Rechtliches, technisches und organisatorisches Umfeld

Eine Zusammenfassung der im Bereich Archivierung relevanten rechtlichen Vorschriften, zu denen unter anderem gehören:

- §§ 257, 261 HGB
- GoB Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung
- GoBS Grundsätze ordnungsmäßiger DV-gestützter Buchführungssysteme
- Steuerrechtliche Vorschriften
- Neufassung von § 147 AO
- GDPdU Grundsätze zum Datenzugriff und zur Prüfbarkeit digitaler Unterlagen
- Bei der Archivierung personenbezogener Daten die Datenschutzgesetze des Bundes und der Länder
- Rechtliche Anforderungen an Unterlagen, die zur Beweisführung dienen, z.B. nach ZPO und BGB

Im technischen Umfeld sind die verwendeten Formate (z.B. SGML, EDI, XBRL) erwähnt, sowie die Voraussetzungen, die für den Versand von elektronischen Abrechnungen zwischen Rechnungssteller und -empfänger gelten. Außerdem gibt es einen kleinen Überblick zum Umgang mit physisch empfangenen oder gesendeten Dokumenten.

Besondere Risiken beim Einsatz elektronischer Archivierungsverfahren

Bei den Risiken wird zwischen technischen, rechtlichen und organisatorischen Risiken unterschieden und eine kleine Auflistung häufig auftretender Probleme aus den drei Bereichen gegeben.

Sicherheit und Ordnungsmäßigkeit beim Einsatz elektronischer Archivierungsverfahren

Es werden Kriterien genannt, die eine Archivierungslösung erfüllen muss, um den rechtlichen Anforderungen, landläufig auch als „Revisionssicherheit“ bezeichnet, zu genügen.

- Zu den Sicherheitsanforderungen an eine Archivierungslösung gehören z.B. Vertraulichkeit, Autorisierung, Verfügbarkeit, Verbindlichkeit, Authentizität und Integrität.

- Für die Ordnungsmäßigkeit der archivierten Dokumente müssen unter anderem die folgenden Kriterien erfüllt werden: Richtigkeit, Vollständigkeit, Unveränderlichkeit und Nachvollziehbarkeit

Einrichtung eines Archivierungssystems

Für die Einrichtung eines Archivierungssystems wird besonders darauf hingewiesen, dass auf Grund der im Vergleich zur schnelllebigen IT-Branche langen Archivierungsfristen ein langfristiges Konzept mit guter Dokumentation und Migrationskonzepten wichtig ist. Weiterhin werden Hinweise für die IT-Infrastruktur und IT-Organisation gegeben. Zu einzelnen Teilbereichen wie Erfassung, Indexierung, Speicherung, Verwaltung und Retrieval gibt es eigene Abschnitte mit Hinweisen und Empfehlungen.

PROJECT CONSULT Kommentar:

Die FAIT3 hatten wir im PROJECT CONSULT Newsletter schon vor zwei Jahren diskutiert. In der breiteren Öffentlichkeit gewinnt dieses Dokument jetzt erst an Bedeutung. Interessant ist es besonders vor dem Hintergrund, dass zur Zeit auch die GoBS aktualisiert werden. Da die FAIT3 vor den neuen GoBS erschienen sind, werden sie einen gewissen „normativen“ Einfluss auch auf die GoBS entfalten, deren Überarbeitung sich seit einiger Zeit hinzieht. Dem Anwender von DMS- und Archivsystemen sei daher eine gewisse Orientierung an den FAIT3 angeraten. (Kff)

EU-Maschinenrichtlinie

Die Maschinenrichtlinie verpflichtet Hersteller, die technische Dokumentation für ihre Maschinen in der Landessprache des jeweiligen Vertriebslandes anzubieten, andererseits dürfen die Maschinen die Landesgrenze nicht passieren. Bei Schäden, die auf Grund einer fehlerhaften Übersetzung entstanden sind, haftet der Hersteller. Die Neufassung dieser EU-Richtlinie wurde am 9. Juni 2006 im EU-Amtsblatt veröffentlicht. Sie muss spätestens bis zum 29. Juni 2008 in nationales Recht umgesetzt werden und ist ab dem 29. Dezember 2009 verbindlich anzuwenden. In Deutschland erfolgt die Umsetzung durch das GPSG Geräte- und Produktsicherheitsgesetz und die darauf gestützte 9. GPSGV Maschinenverordnung. (SMe)

PROJECT CONSULT Kommentar:

Ein weiteres Dokument, das für den Anwender zu neuen Dokumentationspflichten führt. Ist im Fokus der öffentlichen Diskussion meistens das Steuer- und Handelsrecht, vielleicht noch das Zivilrecht, mehreren sich die branchenspezifischen Regularien – von der Versicherungswirtschaft über die Banken, Pharmakonzerne und Energieversorger bis hin zu den Maschinenbauern. Hier kann man natürlich gleich auch noch auf den Tread Act in den USA hinweisen. Die Erfüllung von Compliance-Vorschriften entwickelt sich immer mehr zum Risk Management – es muss bewertet werden, welche Vorschriften man in welchem Umfang berücksichtigen muss.



sichtigen muss. Ansonsten dokumentiert man nur noch und kommt nicht zum Geschäftsmachen. (Kff)

Artikel

Media Asset Management

Artikel von Dr. Ulrich Kampffmeyer, Geschäftsführer der PROJECT CONSULT Unternehmensberatung GmbH, Hamburg, und Manager der DLM Network EEIG, Worcester. E-Mail : Ulrich.Kampffmeyer@PROJECT-CONSULT.com

Sarah Risse, Beraterin der PROJECT CONSULT Unternehmensberatung GmbH, Hamburg. E-Mail : Sarah.Risse@PROJECT-CONSULT.com

Im Zuge der fortschreitenden Multimedialisierung in unserem Informations- und Medienzeitalter wird es immer wichtiger, multimediale Inhalte wie Bilder, Grafiken, Audios, Videos, technische Zeichnungen, Layouts und Präsentationen, die in den unterschiedlichsten Formaten vorkommen, optimal zu verwalten. Mit der wachsenden Verbreitung von Informationen in multimedialer Form – man betrachte z.B. die Verwendung von Webcasts oder Videos on Demand zur Kundeninformation oder Elearning Angebote zur internen Weiterbildung oder zu Schulungszwecken – ist die Verwaltung von Medienobjekten nicht länger nur ein Thema für Medienunternehmen sondern auch für Organisationen, deren primäres Ziel nicht die Erstellung oder der Vertrieb von medialem Inhalt ist.

Brauchen letztere aber ein Media Asset Management (MAM) System oder können die multimedialen Inhalte in einem herkömmlichen Enterprise Content Management (ECM) System mitverwaltet werden? Was sind überhaupt die Unterschiede zwischen MAM und ECM, falls es sie gibt? Können mit einem ECM System nicht die gleichen Informationsobjekte verwaltet werden wie mit einem Media Asset Management System?

Definitionen

In der Finanzwelt bezeichnet das Asset Management die Vermögenswertverwaltung. Das Media Asset Management versucht die Vermögenswerte, die Medieninformationsobjekte für ein Unternehmen darstellen, zu verwalten und zur optimalen Nutzung zur Verfügung zu stellen. Ziel des Media Asset Managements ist somit, ein effektives und effizientes Management von multimedialen Informationen zu ermöglichen und dadurch einen wirtschaftlichen Nutzen und Wettbewerbsvorteile zu erzielen. Medien sollen wieder verwertbar, auffindbar und cross-medial einsetzbar verwaltet werden. Die Verwaltung von Medieninformationsobjekten wird oft auch als Digital Asset Management bezeichnet. Dies wird als Synonym zu MAM gesehen.

Ein Media Asset ist grundsätzlich eine Form von Content. Content ist Information in strukturierter, schwach

strukturierter und unstrukturierter Form, die in elektronischen Systemen zur Nutzung bereitgestellt wird. Ein Media Asset besteht zum einen aus medialen unstrukturierten Informationsobjekten wie Bildern, Grafiken, Präsentationen oder Rich-Media-Inhalten wie Audio und Video, zum anderen aus strukturierten Metainformationen. Die Bezeichnung Rich-Media bezieht sich auf digitale, interaktive Inhalte und wird weitestgehend synonym mit dem Begriff Multimedia verwendet. Erst durch das Hinzufügen der strukturierten Metadaten wird aus einem Medieninformationsobjekt, welches lediglich Informationen darstellt, ein „wertbehaftetes Asset“, welches verfügbar, recherchierbar, wieder verwendbar und handhabbar wird. Die strukturierten Metadaten beinhalten beispielsweise Informationen zum Autor, zu Urheberrechten, Erstellungsdatum und Formatinformationen sowie Informationen zum Farbmanagement und Inhaltsbeschreibungen.

Zur Verwaltung und Bereitstellung von Media Assets können Media Asset Management Systeme eingesetzt werden, die versuchen, den speziellen Anforderungen der Medienbranche und den Besonderheiten in der Verwaltung multimedialer Inhalte gerecht zu werden.

Was macht ein Media Asset Management System aus?

Das Media Asset Management sorgt für die Aufnahme, Speicherung, Kategorisierung, Indizierung und Bereitstellung von Media Assets mit der Prämisse, eine hohe Bearbeitungsgeschwindigkeit und eine optimale Wiederverwendung zu ermöglichen. Ein Media Asset Management System verwaltet beliebige Inhalte über Metadaten und Datenbanken.

Über die Kernfunktionalitäten eines Content Management Systems hinaus – die Bereitstellung eines Repository, den Metadaten-Index, eine Search Engine, ein Zugriffs- und Berechtigungssystem und Workflow oder Collaboration – verfügt ein MAM-System über weitere für den Einsatz in der Medienwelt typische Funktionalitäten.

MAM-Systeme sind auf hohe Skalierbarkeit zur Speicherung sehr großer Datenmengen und für den Umgang mit sehr großen Dateien ausgelegt. Sie verfügen über Funktionen zur Bildbearbeitung mit Features wie Resizing, Farbkonvertierung und Konverter für Media-Formate, um den gespeicherten Content in unterschiedlichen Formaten für die Online-Nutzung und die Distribution zur Verfügung zu stellen. Zur Handhabung der speziellen visuellen Inhalte verfügen MAM-Systeme in der Regel über Bilderkennungsverfahren zur ähnlichkeitsbasierten Suche und neben Text Indizierung z.B. auch über Funktionen zur Video Indizierung.

Grundsätzlich können MAM-Systeme danach unterschieden werden, ob sie intern eingesetzt werden, als

Partnersysteme oder aber als öffentliche Systeme mit Vertriebfunktionen. Mit der Nutzung über Unternehmensgrenzen hinweg wachsen die Sicherheitsanforderungen und vor allem die Anforderungen an die Wahrung von Urheberrechten. In dem Zusammenhang können als typische mögliche Features Watermarks, Digital Rights Management und Usage Tracking gesehen werden. Systeme, die zu kommerziellen Zwecken eingesetzt werden, sind zudem in der Regel mit eProcurement-Komponenten zur Abrechnung der Nutzung von Assets ausgestattet.

MAM-Systeme verwalten nicht nur elektronisch vorliegende Informationen sondern können auch als Referenzsystem für physisch vorliegende Objekte mitgenutzt werden. Dies erlaubt eine einheitliche, medien-typunabhängige Verwaltung von Assets.

Ein weiterer integraler Bestandteil ist das „CrossMedia-Publishing“. Mit dieser Eigenschaft kann ein MAM-System gleichen Inhalt über unterschiedliche technische Kanäle publizieren. Nach dem Motto „create once, publish everywhere“ können beispielsweise die Bereiche Druck, Internet und Multimedia mit gleichem Inhalt aus dem MAM-System bedient werden. Unter gleichen Gesichtspunkten ist auch Content Syndication, die mehrfache Nutzung von Inhalten auf verschiedenen Anbieterseiten mit unterschiedlicher Visualisierung und Informationszusammenstellung zu sehen. Voraussetzung dafür ist die Speicherung der Inhalte in medienneutralen Formaten, aus denen für die unterschiedlichsten Anwendungszwecke die benötigten Formate automatisch generiert werden können.

Wo liegen die Unterschiede zwischen ECM und MAM?

Die Unterschiede zwischen ECM und MAM resultieren aus ihrer Entwicklungsgeschichte.

Dokumenten Management ist für den Zweck geschaffen worden, den juristischen und geschäftsprozessrelevanten Dokumentenbestand eines Unternehmens verwalten zu können.

Diese dokumenten-orientierten Systeme waren zunächst nicht dafür gemacht, den Anforderungen aus dem Bereich der Medien-Unternehmen gerecht zu werden. Aus dieser Lücke heraus ist Media Asset Management heraus entstanden, um den Wert des Unternehmens in Form von Texten, Grafiken, Bildern und Rich-Media-Formaten verwalten zu können und verfügbar zu machen.

Herkömmliche ECM-Systeme können grundsätzlich jegliche Form digitaler Daten managen, auch die Dateiformate, auf die MAM-Systeme spezialisiert sind; sie verfügen aber in der Regel nicht über die Anzeige-, Bearbeitungs- und Konvertierungsfunktionalitäten die ein MAM-System bereitstellt. Media Asset Manage-

ment konzentriert sich demnach auf einen relativ kleinen, sehr spezialisierten Bereich in der ECM-Landschaft.

Ständige Verfügbarkeit und kommerzielle Nutzbarmachung der Informationsobjekte stehen beim Media Asset Management an erster Stelle. Aus diesem Grund unterscheiden sich ECM und MAM auch auf technischer Ebene.

Anders als bei einem MAM-System wird ein herkömmliches ECM-System in der Regel mit einer Referenzdatenbank realisiert, die im Index Referenzen der Informationsobjekte speichert. Das MAM-System dagegen speichert die Informationsobjekte direkt in spezialisierten Datenbanken, welche auch eine höhere Performance in Bezug auf die Verfügbarkeit mit sich bringen. Um die Verfügbarkeit auch bei stark frequentierten Systemen garantieren zu können, werden im MAM Informationsobjekte auch redundant gehalten. Bei ECM-Systemen wird dies nach Möglichkeit aus Konsistenz-, Zugriffsschutz- und Verwaltungsgründen vermieden. Die redundante Datenhaltung zur Verbesserung der Verfügbarkeit geht einher mit Load-Balancing-Komponenten, die die Anfragelast optimal auf die verschiedenen Datenbanken verteilen.

ECM- Marktentwicklung: Annäherung

Auf dem ECM-Markt ist eine zunehmende Annäherung von MAM und ECM zu beobachten:

Im Zuge der Erweiterung ihrer Produktlinien haben einige ECM-Hersteller ihr Portfolio durch den Zukauf von MAM-Lösungen erweitert. Dazu gehören z.B. Documentum mit BullDog, FileNet mit eGrail, Interwoven mit MediaBin und OpenText mit Artesia. Die Entwicklungen im Umfeld von SOAP und Open Architecture zeigen neue Möglichkeiten der Integration von MAM-Diensten auf.

Damit reagieren die Hersteller auf den wachsenden Bedarf an der umfassenderen Verwaltung von Rich-Media Inhalten, integriert mit der Verwaltung aller Unternehmensinformationen.

Solange diese Entwicklung noch in den Anfängen steckt, ist die Frage, ob Media Assets nicht mit einem herkömmlichen ECM-System verwaltet werden können, nicht eindeutig zu beantworten: Es ist abhängig von der Rolle, die die Media Assets für ein Unternehmen spielen. Sind sie das Produkt eines Unternehmens und stellen somit seinen Hauptunternehmenswert dar, sind sicherlich momentan noch MAM Produkte mit ihren spezialisierten Features für Medienunternehmen am besten geeignet. Sind multimediale Informationsobjekte nur eine Art von Unternehmensinformationen die zu verwalten sind, neben elektronischen Dokumenten, E-Mails etc., so ist sicherlich ein ECM-System mit MAM-Funktionalitäten ausreichend. (Kff/SR)



In der Diskussion

Die Zukunft von ECM - ... ECM, was bitte?

Das Kürzel ECM gibt es inzwischen seit einigen Jahren, als Akronym für Enterprise Content Management seit ca. 1999 oder so. ECM baut übrigens auch sehr gute Espresso-Maschinen und als Electronic CounterMeasures fliegt ECM in manchem Kampffjet mit. Aber bleiben wir bei der Unternehmensinhalteverwaltung. Ja, auch diese Eindeutschung wurde schon gewagt, hat sich aber gottseidank nicht durchsetzen können. ECM steht für Enterprise Content Management. Der internationale Branchenverband AIIM aus den USA hat den Inhalt des Begriffes in den letzten Jahren einige Male ein wenig geändert. Die grundsätzliche Ausrichtung mit den Bereichen Capture für Erfassung, Manage für die Verwaltung, Deliver für Ausgabe und Bereitstellung, Store für die Speicherung und Preserve für die Langzeitarchivierung hat sich gehalten. Bei Manage ist einiges dazu gekommen: Zu Collaboration, Geschäftsprozessmanagement, Dokumentenmanagement, Web-Content-Management und Records-Management gesellten sich zum Beispiel E-Mail- und Media-Asset-Management. Dennoch hat sich über die Jahre die technologisch ausgerichtete Definition gehalten. Man konnte relativ genau bestimmen, welche Funktionalität bei ECM dazugehört. So hat die AIIM sehr stark dazu beigetragen, dass sich ein einheitliches Bild des Marktes herauskristallisieren konnte – auch wenn wir in Deutschland gern weiterhin von DMS und elektronischer Archivierung sprechen. Viele Anbieter versuchen sich ECM in Richtung ihres Portfolios zurecht zu biegen. So gelangten z.B. Portale in den Katalog der Komponenten.

Neuer Anlauf für eine ECM Definition?!

Das doch etwas sperrige Akronym ECM und die zugehörige Typische-US-Drei-Wort-Beschreibung Enterprise Content Management führen immer wieder zu neuen Diskussion über Sinn, Nutzen, Umfang und Ziel von ECM.

Die aktuelle Definition der AIIM Association for Image and Information Management international finden bei Russ Stalter in seinem Blog wenig Gnade. Er stützt seine Kritik auf die drei gängigen Definitionen von ECM:

AIIM international, 2006

Enterprise Content Management (ECM) is the technologies used to capture, manage, store, preserve, and deliver content and documents related to organizational processes. ECM tools and strategies allow the management of an organization's unstructured information, wherever that information exists.

Außer der AIIM führt er die Definitionen von Gartner und Forrester, den führenden Analysten in diesem Markt:

Gartner Group, 2005

ECM has emerged after 10 years of market consolidation. Vendors from various areas have entered other markets by developing new functions, or by acquiring companies and technology from related

markets. As a result, few stand-alone vendors remain in some of these markets (for example, Web content management and record management). Today, ECM encompasses the following core components:

- Document management for check-in/checkout, version control, security and library services for business documents
- Web content management for automating the webmaster bottleneck, and managing dynamic content and user interaction
- Record management for long-term archiving and the automation of retention and compliance policies, and to ensure legal or regulatory record compliance
- Document capture and document imaging for capturing and managing paper documents
- Document-centric collaboration for document sharing and supporting project teams
- Workflow for supporting business processes and routing content, assigning work tasks and states, and creating audit trails

Forrester Research, 2006

ECM must be a strategy for:

- 1) how to manage all unstructured information – images, Web content, rich media assets, and corporate records;
- 2) how to integrate the many content repositories within an enterprise; and
- 3) how to put content to use – by making it contextual within business processes and user experiences.

Die Kritik an am Begriff ECM zielt hauptsächlich darauf, dass das Thema zu komplex, zu schwierig, zu techniklastig und zu wenig verständlich dargestellt wird, dass es keine einheitliche Sprachregelung gibt, und dass jeder Anbieter sein eigenes Süppchen kocht.

In seinem Blog „BetterECM“ schlägt Stalter folgende Definition vor (<http://bettereem.com>):

BetterECM definition of ECM

ECM is a management practice that provides for governance of an information management environment toward the goal of improving compliance, information reuse and sharing, and operational performance. ECM is a structured approach employing methods, policies, metrics, management practices and software tools to manage the lifecycle of information and to continuously optimize an organization's collections of information and information management processes.

Unsere Meinung – die Definition von Stalter ist keinen Deut besser als andere Definitionen – eher schwammiger und weicher mit noch mehr Interpretationsbedarf. Bei PROJECT CONSULT bleiben wir daher weiterhin bei der Defini-

tion der AIIM, die wir in einem Whitepaper als synchronistisch-multilinguale Publikation zusammengefasst haben ([ECM Whitepaper 2006](#)). Die erneuten Versuche, ECM zu definieren, zeigen zumindest, dass weiterhin Leben und Dynamik im Thema Enterprise Content Management ist. Dies zeigt auch der Markt.

Ganzheitliches Informationsmanagement ist angesagt

Der ECM-Markt hat sich in den letzten Jahren stürmisch weiterentwickelt. Viel entscheidender als leichte Umdefinitionen der Begriffe ist jedoch die neue Aufteilung des Marktes geworden. Microsoft macht mit Sharepoint einiges an ECM-Grundfunktionalität für alle Office-Anwender verfügbar. Die großen klassischen Anbieter orientieren sich in Richtung Komplettangebote und ECM-Suiten wie z.B. EMC, IBM oder OpenText. Dazu kommen Oracle und andere Schwergewichte. Die mittelständischen Anbieter fokussieren sich auf Spezial- oder Branchenlösungen. Aus verschiedenen Richtungen kommend treten immer mehr Anbieter in den weiteren Lichtkreis von ECM – Speicherhersteller unter dem Schlagwort ILM Information Lifecycle Management, ERP-Anbieter mit integrierter Records-, Business-Process- und Dokumentenmanagement-Funktionalität, Druckerhersteller mit Multifunktionsgeräten nebst DMS-Lösung, Web-Content-Management-Anbieter mit ergänzendem Archiv-, Records- und Workflow-Management, usw. usw. Die klassische ECM-Branche zerfleddert längst an den Rändern. Neben die kommerziellen Produkte tritt inzwischen OpenSource, Freeware und SaaS Software as a Service. Mit den neuen Trendthemen wie Virtualisierung, Service oriented Architecture, SaaS, Information Lifecycle Management, und -erneut - Wissensmanagement wird der Markt ständig neu aufgemischt. „DEN“ einen Trend gibt es nicht, aber es zielt alles darauf ab, dass die Grundfunktionalität von Enterprise Content Management Allgemeingut wird, dass ECM zur Infrastruktur sich wandelt, dass ECM Bestandteil von einem übergreifenden Informationsmanagement wird. Einige technologische Ansätze werden weiterhin bestehen bleiben – Speziallösungen bei Input- und Output-Management, vielleicht die virtuelle Akte, vielleicht der einheitliche Posteingangskorb, sicherlich der Compliance-Store für die Archivierung rechtlich relevanter Informationen. Noch einige Zeit wird ECM Enterprise Content Management dem Anwender als Begriff Orientierung bieten, in ein paar Jahren wird die Verwaltung von Inhalten aber auf der Ebene der Betriebssysteme, des Netzwerkmanagements und der Datenbanken angekommen sein. Der eine oder andere Knopf in den Anwendungen wird noch daran erinnern, dass es einmal spezielle Software gegeben hat, geben musste, um Information effektiv nutzbar, verteilbar und archivierbar zu machen. Wir können also langsam anfangen, die ersten historischen Rückblicke zum Thema ECM zusammen zustellen. (Kff)

PROJECT CONSULT News

Veranstaltungen mit PROJECT CONSULT

Veranstalter	Management Circle
Veranstaltung	ILM
Art	Zweitages-Seminar
Titel	Information effizient verwalten und erschließen: Information-Lifecycle-, Records-, Speicher- & Archiv-Management
Themen	<p>ILM</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung • ILM und Speichermanagement • Architektur von ILM-Lösungen • Rahmenparameter und Anwendungsbeispiele <p>Elektronische Archivierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzepte • Funktionale Mindestanforderungen • Speichermedien <p>Records Management</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzepte und Standards <p>Herausforderungen für das Information Lifecycle Management</p> <p>Produkteinordnung und Marktentwicklung</p>
Referent	Dr. Joachim Hartmann, PROJECT CONSULT
Datum	25. – 26.07.2007
Uhrzeit	09:00 – 17:00 h
Ort	Dorint Sofitel Mondial Am Dom, Köln
URL	http://www.managementcircle.de

Veranstalter	Coextant
Veranstaltung	Mitarbeiterportale und Webanwendungen optimal gestalten und nutzen
Datum	13.09.2007
Art	Vortrag
Titel	ECM – Status Quo und Zukunft
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Definition und Merkmale von ECM • Komponenten von ECM • Aktuelle Trends im Markt • Ausblick: Verlieren wir die Herrschaft über die Information
Referent	Dr. Ulrich Kampffmeyer, Chef-Berater
Uhrzeit	13:30 – 14:00 h
Art	Vortrag
Titel	Prozessintegrierte Maschinenübersetzung
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Strategien von Übersetzungsprogrammen • Prozessintegration • Nutzen • Demo an einem Livebeispiel
Referent	Dr. Joachim Hartmann, Senior-Berater
Uhrzeit	16:00 – 16:30 h
Ort	Stuttgart
URL	http://www.coextant.de



**CDIA+-Zertifizierung für Professionals der
Dokumenten-/ Informationstechnologien**

Hamburg – Im Bereich der dynamischen Informationstechnologien und der Etablierung von technischen und fachlichen, aber auch ethischen und professionellen Qualitätsstandards sind Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen jenseits der Hochschulen unverzichtbar – und IT-Zertifizierungen von unabhängigen neutralen Kursherausgebern und –anbietern sind der Beleg für erfolgreich absolvierte Kurse.

Arbeitgeber und Kunden-Unternehmen erhalten auf diese Art eine sichere Einschätzung und ein gutes Anforderungsprofil über die Fach- und Methodenkompetenz von Angestellten, Bewerbern, Partnern und Lieferanten.

Der internationale Verband CompTIA (Computer Technology Industry Association, USA) hat sich im Bereich der IT-Zertifizierung weltweit einen anerkannten Ruf erworben und ist heute einer der größten herstellerunabhängigen Zertifizierungs-Anbieter.

Der CDIA+-Kurs (Certified Document Imaging Architect) für IT-/Dokumentenmanager, der in den D/A/CH-Ländern von PROJECT CONSULT GmbH und ihrem Partner Optimila durchgeführt wird, bildet den Zertifizierungsstandard im Bereich der Dokumententechnologien und beruht auf einem kooperierenden Mitgliedsmodell - d.h. Fachkräfte der IT-Branche von Herstellern und Dienstleistern arbeiten bei der Formulierung und Umsetzung wichtiger aktueller Inhalte, Ziele und Standards für den Kursinhalt und die Zertifizierung zusammen.

Somit wird ein anerkanntes, hochwertiges Zertifikat für Professionals der Dokumenten-/Informationstechnologien angeboten, das gleichermaßen Privatpersonen wie Unternehmen die Orientierung auf dem unübersichtlichen Fortbildungsmarkt erleichtert.

Der Weg zum Zertifikat geht über die Absolvierung des folgenden Kursablaufs und Kursinhaltes (Kurs-sprache und Testsprache: ENGLISCH):

- Kickoff
- Strategie
- Analyse
- Begründung, Beantragung
- Identifizierung der Lösung
- Entwurf
- Konvertierung
- Implementierung
- Test

Beim Test im Testcenter werden z. Zt. fünf Gebiete wie folgt getestet :

- Erfassen von Geschäftsanforderungen (25 Prozent)
- Analysieren von Geschäftsprozessen (22 Prozent)
- Empfehlen einer Lösung (16 Prozent)
- Entwerfen einer Lösung (24 Prozent)
- Planung der Implementierung (13 Prozent)

Der Kurs kostet € 2.650,00 inkl. Test.

Veranstalter	PROJECT CONSULT
Veranstaltung	CompTIA CDIA+ 4-Tageskurs (K112)
Art	Kurs mit Zertifikat
Titel	CDIA+
Themen	Fachlicher Inhalt: <ul style="list-style-type: none"> • Kickoff • Strategie, Analyse • Begründung und Beantragung eines Vorhabens • Konzeptuelles Design • Entwurf, Konvertierung • Fachlicher Pilot • Implementierung • Übung, Beispieltest Roundtable zu aktuellen Standards und Rechtsfragen in Deutschland.
Referent	Zert. CDIA+ Trainer Dr. Ulrich Kampffmeyer, Chef-Berater
Datum	11. 06. – 14.06.2007 08.10. – 11.10.2007 03.12. – 06.12.2007 weitere Termine, Orte und Inhouse-Veranstaltungen auf Anfrage
Uhrzeit	09:00 – 17:00 h / 19:00 h
Ort	Hamburg
URL	http://www.project-consult.com http://www.cdia.info

Benchpark renoviert

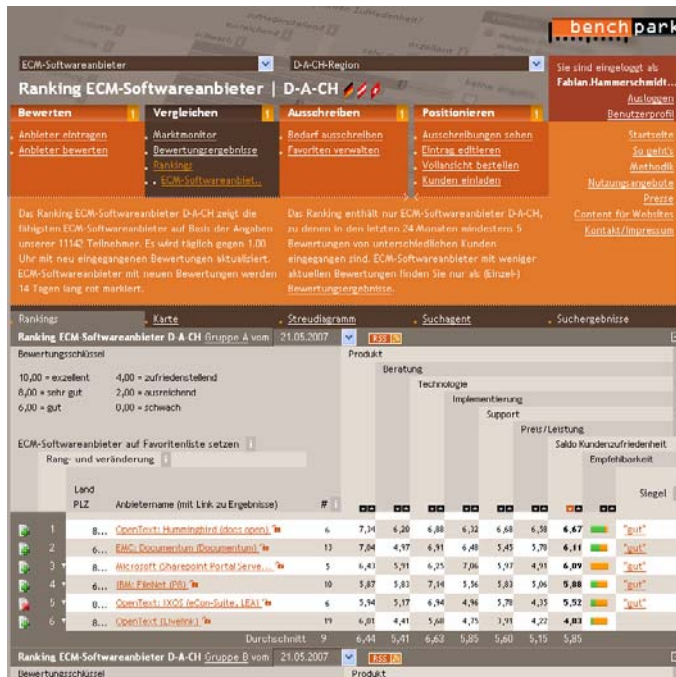
Die unabhängige Bewertungsplattform Benchpark (<http://www.benchpark.de>), bei der Anwender die bei Ihnen installierten und im Einsatz befindlichen Produkte anonym bewerten können, ist in Version 4 online gegangen. Gleich auf den ersten Blick fallen die überarbeitete Navigation und ein leicht angepasstes Design auf. Eine zusätzliche Navigationsebene sorgt für mehr Übersicht.

Neue Startseite



Auf Grund der hohen Nachfrage wurde der Bereich Ausschreibungen weiter ausgebaut, so wird über einen neuen Assistenten die Eingabe erleichtert. Ein internes Nachrichtensystem vereinfacht die Kommunikation zwischen den Beteiligten.

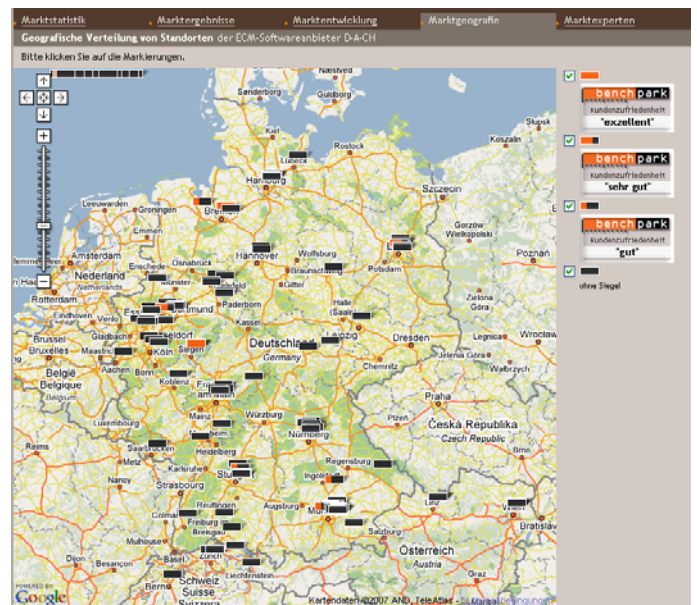
Neue ECM Auswertungsseiten



Weiterhin wurden die Anleitungen in der Rubrik „So geht’s“ überarbeitet und sollen nun dank einer größeren Anzahl an Bildern übersichtlicher und verständlicher sein.

Standorte der Anbieter mit Google Maps

Ein neues Feature ist die Einbindung von Google Maps, über die es möglich ist, verschiedene Informationen in einer geografischen Übersicht darzustellen (z.B. geografische Verteilung der ECM-Anbieter oder der Ausschreibungen). (SMe/KM)



PROJECT CONSULT Kommentar:

Ein wichtiger Vorteil ist, dass jetzt auch die Direktverlinkung ohne kompliziert aufgebaute URLs möglich ist. Für die Rubrik ECM gilt nunmehr der einfache Link <http://www.benchpark.com/ecm.htm>. (SMe)



ECM Top Ten

Im Gegensatz zu den bekannten Regeln Benchparks, bei denen Firmen nur in die Bestenlisten einfließen dürfen, wenn sie in den letzten 24 Monaten mindestens fünf gültige Bewertungen hatten, zeigen wir in dieser Newsletter-Ausgabe ein verändertes Ranking. Für die nachfolgenden Tabellen werden von uns alle bewerteten Firmen berücksichtigt, auch wenn die Ergebnisse nur auf eine gültige Bewertung zurückgehen. Dabei sind teilweise durchaus interessante Verschiebungen entstanden, wie ein Vergleich mit den Daten der aktuellen Bewertung auf Benchmark zeigt. Die Spalte „Aktueller Wert“ gibt den Wert auf Benchmark wieder. Die Spalte „Jüngste Wertung“ ist der zuletzt von einem Anwender eingegebene Wert. Ganz rechts steht unter „Letzter Newsletter“ zum Vergleich der aktuelle Wert, den der Anbieter im vorangegangenen Newsletter hatte. Die Kategorie „A“ enthält zur Zeit nur 8 Anbieter/Produkte. Auf Benchmark wird ein Anbieter erst dann angezeigt, wenn er fünf aktuelle und gültige Wertungen besitzt. In der PROJECT CONSULT Zusammenstellung wird ein Anbieter bereits berücksichtigt, wenn er nur eine Wertung hat. Dies erklärt den Unterschied zwischen den hier veröffentlichten Daten und den Angaben auf www.benchmark.de. (FH)

Benchmark ECM Gruppe B		Rating: 10 = Exzellent, 0 = schwach		
Firma (Produkt)	Jüngste Wertung	Aktueller Wert	Letzter Newsletter	
1	Lemon42 (cms42, filebase42)	10,00	9,6	9,59
2	Decos (Decos Document)	9,33	9,33	9,33
2	Coextant (hyper.net)	9,33	9,33	9,33
4	Step One Software (Solution Server)	9,67	9,31	9,30
5	InterRed (InterRed Enterprise)	8,67	9,13	9,18
6	DocuPortal (DocuPortal.NET)	8,33	9,09	8,76
7	EMC: Captiva (InputAccel, Digital Mailroom)	9,00	9,00	9,00
7	INS (INS-CMS)	9,00	9,00	9,00
7	Infopark (NPS Fiona Content Management System)	9,00	9,00	./.
8	Hans Held (Regisafe IQ, M.A.U.S. IQ)	8,67	8,67	8,67

Stichtag: 29.05.2007. Eigene Zusammenstellung von Benchmark-Daten.

Neu auf unserer Webseite

Auf <http://www.PROJECT-CONSULT.com> wurden Seiten und Dokumente zu folgenden Themen aktuell ergänzt:

- [Aktuell: Konsolidierung:](#)
neue Firmenübernahmen
- [In der Diskussion: Folksonomy:](#)
Taxonomien, Ontologien und Folksonomien bei der Verschlagwortung und Klassifizierung
- [In der Diskussion: Akronyme:](#)
Akronyme und neue 3-Wort-Begriffe
- [Interview: CeBIT 2007:](#)
Interview zum Vortrag „Das Intranet als Knowledge Space“.

Ferner wurden die folgenden Rubriken ergänzt:

- [Newsletter: Inhaltsverzeichnis:](#) die Newsletter-Inhalte bis April 2007
- [Wissen: PM-Glossar:](#) Einige Begriffserklärungen zu französischen Begriffen
- [Presse: Interview:](#) Interviews mit der ComputerWoche, ECM-World und anderen Publikationen
- [Teilnehmerunterlagen Veranstaltungen:](#) Handoutunterlagen, Folienvorträge und Material zu aktuellen Vorträgen und Seminaren bis Ende Mai 2007

Benchmark ECM Gruppe A		Rating: 10 = Exzellent, 0 = schwach		
Firma (Produkt)	Jüngste Wertung	Aktueller Wert	Letzter Newsletter	
1	OpenText: Hummingbird (docs open)	7,33	6,69	6,15
2	IBM (Content Manager, Common Store)	6,67	6,66	6,52
3	EMC (Documentum)	5,67	6,12	6,04
4	Microsoft (Sharepoint Portal Server/Biztalk)	6,33	6,09	6,03
5	IBM: FileNet (P8)	4,33	5,86	5,94
6	Open Text: IXOS (eCon-Suite, LEA)	4,67	5,51	5,98
7	OpenText (Livelihood)	5,33	4,84	4,77
8	IBM (Lotus Notes Domino)	2,80	2,80	2,80
9	./.	./.	./.	./.
10	./.	./.	./.	./.

Stichtag: 27.04.2007. Eigene Zusammenstellung von Benchmark-Daten.

Aufzeichnungen von Vorträgen und Interviews

Bei immer mehr Veranstaltungen werden Keynotes digital aufgezeichnet und Interviews als Web-TV veröffentlicht. Blogs mit ihren Kommentaren ergänzen die Aufzeichnungen und machen das Nachvollziehen von Vorträgen einfacher. Dies wird sich auch zukünftig verstärkt auf die Gestaltung von Veranstaltungen auswirken. Die Veranstaltungsanbieter müssen sich immer mehr einfallen lassen, um mit den Präsentationen im Web mithalten zu können. Von Dr. Ulrich Kampffmeyer, Geschäftsführer von PROJECT CONSULT, gibt es zwei aktuelle Web-TV-Aufzeichnungen im Internet:

- Keynote von Dr. Ulrich Kampffmeyer „Das Intranet als Knowledge Space“, CeBIT, Content Management Arena, 16.03.2007, Hannover. Video-Mitschnitt und Interview: [Keynote – CeBIT 2007](#).
- Dr. Ulrich Kampffmeyer im Gespräch mit Christoph Witte, Chef-Redakteur der ComputerWoche: „Welches ECM mein Unternehmen braucht“. ComputerWoche-TV, 18.05.2007, München: [ECM Interview ComputerWoche](#). (CM)

Personalia

Christian Brüseke neuer Geschäftsführer bei Streamserve

Seit dem 1. April 2007 ist Christian Brüseke (41) neuer Geschäftsführer von Streamserve Deutschland. Er war vorher bei BEA für den Vertrieb im Bereich Financial Services zuständig. Streamserve bietet Lösungen für den Bereich des EDP Enterprise Document Presentment an. Unternehmen können mit den Produkten ihre Geschäftsdokumente automatisch in verschiedenen Formaten und über wählbare Kanäle erstellen und präsentieren lassen. (SMe)

Hinweis zur Erscheinungsweise

Im März 2007 sind *zwei* Newsletter erschienen. Im April 2007 ist *kein* Newsletter erschienen. Für das Jahr 2007 sind insgesamt 13 Newsletterausgaben geplant.

Marlene's Weblinks

EMC, Schwalbach/Taunus, und Xyzmo, Frankfurt/M, haben auf der CeBIT 2007 eine Kooperation vereinbart. EMC wird zukünftig den Signatur-Server xyzmo Seal als optionales Modul für die Erfassungssoftware EMC Captiva InputAccel anbieten, um so einen Nachweis für die Echtheit der Dokumente erbringen und regulative Vorgaben erfüllen zu können.

<http://www.emcsoftware.de>

<http://www.xyzmo.com>

Die Dicom Deutschland AG, Freiburg, und WMD Workflow Management & Document Consulting, Ahrensburg, bauen ihre strategische Vertriebspartnerschaft aus. WMD integriert die Lösung Ascent Xtrata Pro in ihr Gesamtlösungsangebot für Geschäftsprozesse im SAP-Standard.

<http://www.dicom.de>

<http://www.wmd.de>

Über 650 Veränderungen – die ECM-Suite OnBase 6.4 der GID, Köln, bietet seinen Anwendern zahlreiche Neuerungen und Erweiterungen bereits bestehender Module, die sowohl die Effizienz als auch die Benutzerfreundlichkeit optimieren.

<http://www.gid-it.de>

TIS Top Image Systems Ltd, Köln, ein Anbieter von Datenerfassungslösungen, wird den Dokumentenerfassungs- und Knowledge- Management-Spezialisten CPL Capture Project Ltd., London, übernehmen. Dadurch baut TIS sein Portfolio weiter aus.

<http://www.topimagesystems.com>

<http://www.captureprojects.com>



Impressum

Geschäftsleitung: Dr. Ulrich Kampffmeyer
 Redaktion: Silvia Kunze-Kirschner
Anschrift der Redaktion:
 PROJECT CONSULT Unternehmensberatung
 Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
 Breitenfelder Straße 17, 20251 Hamburg,
 Telefon 040-46 07 62-20.
 E-Mail: presse@project-consult.com
<http://www.project-consult.com>
 ISSN 1439-0809

Nächste Ausgabe

Der nächste Newsletter erscheint voraussichtlich am 20.06.2007.

Bezugsbedingungen

Der PROJECT CONSULT Newsletter wird per eMail verschickt. Der Versand erfolgt für PROJECT CONSULT Kunden mit aktuellen Projekten sowie für bei PROJECT CONSULT akkreditierte Fachjournalisten und Redaktionen kostenfrei. Interessenten können den Newsletter zum Bezugspreis von € 175,00 zzgl. MwSt. beziehen (persönliches Jahresabonnement mit 12 bis 16 Ausgaben). Das Bestellformular finden Sie auch auf unserer Webseite (<http://www.project-consult.com>) unter der Rubrik „News/Newsletter“.

Links

Angegebene URL waren zum Erscheinungszeitpunkt gültig. Die Inhalte referenzierter Sites liegen ausschließlich in der Verantwortung des jeweiligen Betreibers.

Copyright

© 2007 PROJECT CONSULT GmbH. Alle Rechte vorbehalten. Die enthaltenen Informationen stellen den aktuellen Informationsstand der Autoren dar und sind ohne Gewähr. Auszüge, Zitate, ganze Meldungen und Kommentare des PROJECT CONSULT Newsletter sind bei Zitieren des Autoren- und des Firmennamen PROJECT CONSULT GmbH frei. Schicken Sie uns bitte ein Belegexemplar, wenn Sie Inhalte aus dem PROJECT CONSULT Newsletter veröffentlichen. Bei der Veröffentlichung auf Webseiten oder zur Weiterverteilung, im Einzelfall oder als regelmäßiger Service, ist die vorherige schriftliche Zustimmung von PROJECT CONSULT erforderlich. Die Publikation auf Webseiten darf frühestens drei Monate nach dem Veröffentlichungsdatum erfolgen.

© 2007 PROJECT CONSULT GmbH. All rights reserved. This information is provided on an "as is" basis and without express or implied warranties. Extracts, citations or whole news and comments of this newsletter are free for publication by publishing also the author's and PROJECT CONSULT GmbH firm's name. Please send us a copy in case of publishing PROJECT CONSULT Newsletter's content. The publication on websites or distribution of single copies or as regular service requires a written permission of PROJECT CONSULT in advance. The publication on websites is not permitted within three months past issue date.

Newsletter-Bestellformular

Bitte per Fax an PROJECT CONSULT GmbH 040 / 46076229

Zur Lieferung per eMail im Jahresabonnement mit 12 bis 15 Ausgaben bestelle ich,

Titel, Vorname, Name _____

Position _____

Firma _____

Abteilung _____

Straße, Hausnummer _____

Postleitzahl, Ort _____

Telefon / Fax _____

eMail (für Zusendung) _____

Ich bestelle (bitte ankreuzen)	Art des Abonnements (Nutzungs-, Verteilungsvarianten)	€
<input type="checkbox"/>	Variante 1: ausschließlich persönliche Nutzung des Newsletters (€ 175,00)	
<input type="checkbox"/>	Variante 2: Recht auf Weiterverteilung des Newsletters an bis zu 10 Mitarbeiter in meiner Abteilung (€ 350,00)	
<input type="checkbox"/>	Variante 3: Recht auf Weiterverteilung des Newsletters an bis zu 50 Mitarbeiter in meinem Bereich (€ 525,00)	
<input type="checkbox"/>	Variante 4: Recht auf Weiterverteilung des Newsletters in meinem Unternehmen und Nutzung des Newsletters im Intranet meines Unternehmens sowie fremdsprachliche Maschinenübersetzung (€ 875,00)	

Alle Preise verstehen sich zzgl. MwSt.

Ort, Datum / Unterschrift _____

Die Bestellung kann ich innerhalb von 2 Wochen schriftlich widerrufen. Die Kündigungsfrist beträgt sechs Wochen vor Ablauf des Jahresabonnements. Ich bestätige die Kenntnisnahme dieses Widerrufsrecht durch meine 2. Unterschrift.

Ort, Datum / Unterschrift _____